

Umfrage

zur Konjunktur im 3. Quartal 2025

IHK KONJUNKTURBERICHT

Regionale Konjunktur erneut im Rückwärtsgang

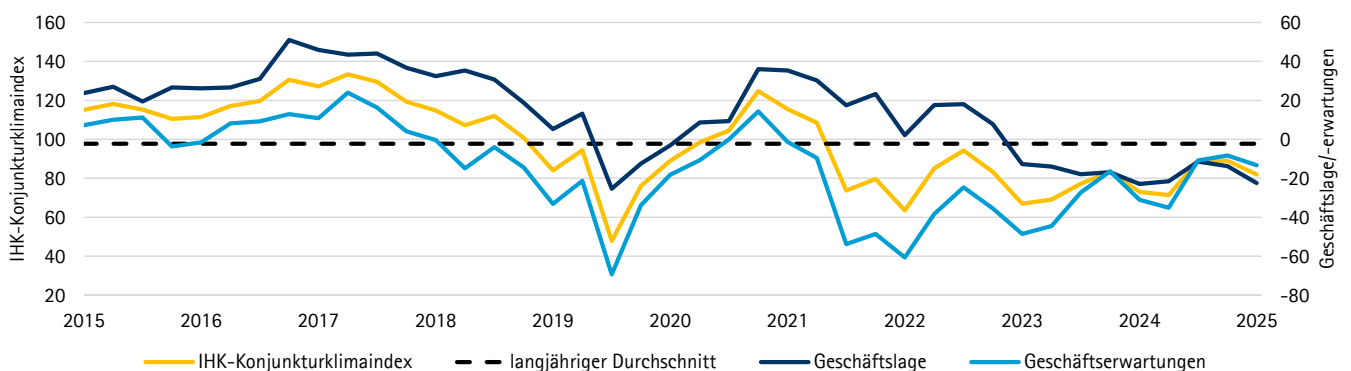
Zum Ende des dritten Quartals 2025 hat sich die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk weiter eingetrübt. Der IHK-Konjunkturklimaindex sinkt deutlich von 89 auf 82 Punkte und liegt damit nun weit unter dem langjährigen Durchschnitt von 97,7 Zählern.

Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen der Unternehmen haben sich verschlechtert. Die Lageeinschätzung fällt um acht Punkte auf einen Saldo von minus 36. Auch die Geschäftserwartungen rutschen um sechs Punkte auf minus 16 ab.

Bei den Personal- und Investitionsplänen ist ebenfalls kein Aufschwung in Sicht. Beide Indikatoren bleiben im negativen Bereich und signalisieren, dass die Unternehmen ihre Aktivitäten weiter vorsichtig planen. Die Exporterwartungen, die bereits im Vorquartal rückläufig waren, verschlechtern sich nochmals deutlich: Der Saldo sinkt von minus 14 auf minus 23 Punkte.

Alles in allem bleiben die Werte weit vom positiven Bereich entfernt. Zwar bewerten die Unternehmen – wie schon im Vorquartal – ihre Erwartungen etwas besser als die aktuelle Lage, doch bewegt sich das Stimmungsniveau weiterhin auf einem niedrigen und fragilen Niveau. Damit bleibt die Hoffnung auf eine konjunkturelle Belebung in den kommenden Quartalen gering.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.

Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

Konjunkturrisiken weiter auf hohem Niveau

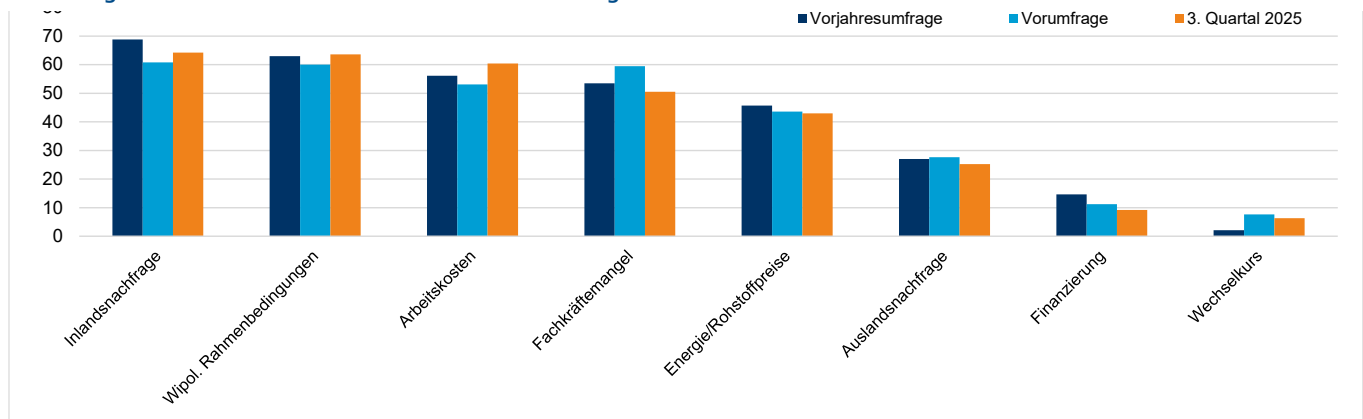
Die regionalen Unternehmen blicken auch zum Ende des dritten Quartals mit Sorge auf ihre Geschäftsentwicklung. An erster Stelle steht erneut die schwache Inlandsnachfrage, die 64 Prozent der Betriebe als Risiko nennen (Vorquartal: 61 Prozent). Ebenfalls 64 Prozent sehen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein zentrales Problem (Vorquartal: 60 Prozent). Deutlich zugenommen hat die Bedeutung der Arbeitskosten, die inzwischen von 60 Prozent der Unternehmen als Risiko benannt werden – ein Anstieg um sieben Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal.

Investitionsbereitschaft bleibt auf niedrigem Niveau

Die Unternehmen halten sich weiterhin mit Investitionen zurück. Nur 21 Prozent planen, ihre Ausgaben zu erhöhen, während 38 Prozent mit einem Rückgang rechnen. Damit bleibt die Investitionsdynamik auch im dritten Quartal verhalten und lässt keine expansiven Impulse erwarten.

Ein Blick auf die Investitionsmotive zeigt die anhaltende Vorsicht: Ersatzbedarf steht mit 66 Prozent klar an erster Stelle, gefolgt von Rationalisierung mit 44 Prozent. Kapazitätserweiterungen nennen lediglich 21 Prozent der Betriebe – deutlich weniger als im Zehnjahresdurchschnitt von 28 Prozent. Auch das Motiv der Produktinnovation verliert weiter an Bedeutung: Nur noch 19 Prozent investieren mit Blick auf neue Produkte, im Schnitt der letzten Dekade waren es 29 Prozent.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)
Quelle: IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Fachkräftemangel bleibt strukturelles Risiko

Der Fachkräftemangel verliert zwar leicht an Gewicht, bleibt aber eines der zentralen Risiken für die Wirtschaft. 51 Prozent der Unternehmen nennen ihn aktuell als Geschäftsrisiko – nach 60 Prozent im Vorquartal. Damit stellt er für mehr als jedes zweite Unternehmen weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar.

Von den Betrieben, die offene Stellen besetzen möchten, berichten rund zwei Drittel, dass sie diese längerfristig nicht passend besetzen können. Unter diesen Unternehmen zeigt sich besonders deutlich, wo die Engpässe am größten sind: 64 Prozent der betroffenen Betriebe finden keine Fachkräfte mit dualer Berufsausbildung, 54 Prozent suchen erfolglos Fachwirte, Meister oder andere Fortbildungsabsolventen, 37 Prozent können akademische Fachkräfte nicht gewinnen, und 32 Prozent finden keine geeigneten An- oder Ungelernten.

Branchen

Industrie bleibt tief in der Krise

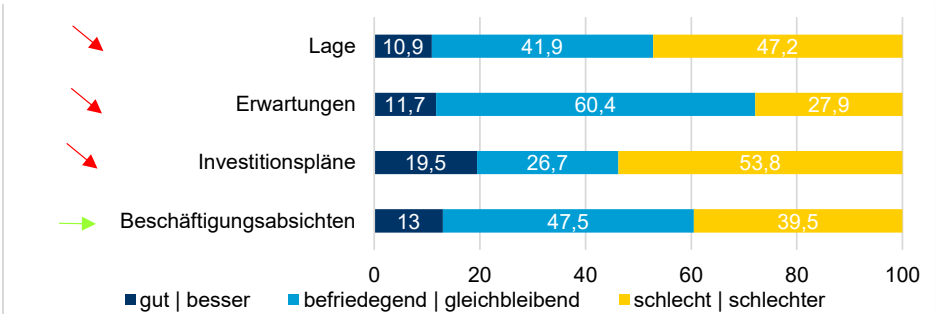
Die Lage im verarbeitenden Gewerbe hat sich ausgehend von einem ohnehin niedrigen Niveau weiter verschlechtert. Per Saldo bewerten 36 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Lage als schlecht, die Erwartungen sinken auf minus 16 Punkte. Rund 40 Prozent der Betriebe berichten von rückläufigen Auftragseingängen, insbesondere aus dem Ausland. Mehr als jedes zweite Unternehmen hält den Auftragsbestand für zu gering.

Auch die Umsatzentwicklung unterstreicht die schwache Lage: Zwischen Januar und Juli 2025 sind die Industrieumsätze in der Region um vier Prozent gesunken. Damit bleibt die regionale Industrie deutlich hinter Niedersachsen (plus 6 Prozent) und dem Bund (nahezu unverändert) zurück. Eine spürbare Erholung ist nicht in Sicht.

Veränderung der Trendaussage anhand des Sal-
dos gegenüber dem Vorquartal:

- um mehr als 10 Prozentpunkte
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten
- um weniger als 10 Prozentpunkte

Abbildung 3: Industrie



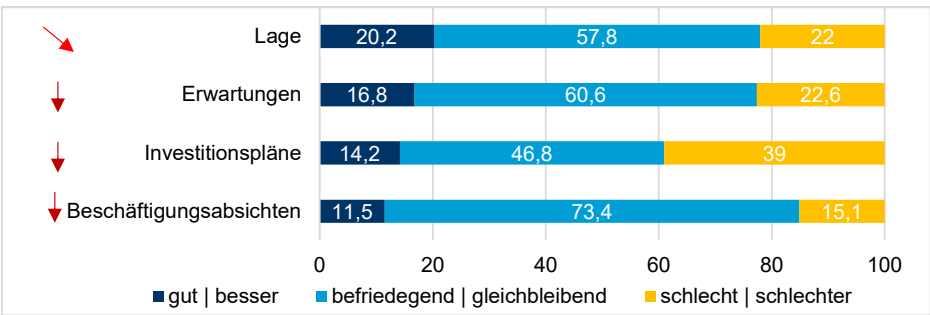
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Bauwirtschaft mit gemischtem Bild

In der Bauwirtschaft haben sich sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen leicht verschlechtert. Insgesamt halten sich jedoch positive und negative Einschätzungen noch in etwa die Waage: Jeweils rund ein Fünftel der Betriebe beurteilt die Lage als gut bzw. als schlecht. Bei den Erwartungen überwiegt der Pessimismus leicht – 17 Prozent rechnen mit besseren, 23 Prozent mit schlechteren Geschäften.

Die Auftragseingänge werden insgesamt als rückläufig bewertet, auch wenn die Reichweite der Auftragsbestände zuletzt etwas zugenommen hat. Die Umsätze blieben in den Monaten Januar bis Juli weitgehend stabil, zeigen jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Sparten: Während der Tiefbau ein Minus von 11 Prozent verzeichnete, konnte der Hochbau um 19 Prozent zulegen – getragen vor allem vom öffentlichen Bau.

Abbildung 4: Bauwirtschaft

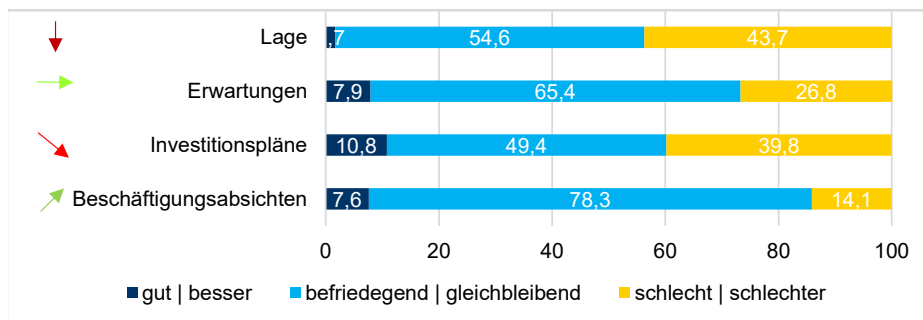


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Handel weiter in schwierigem Fahrwasser

Die Stimmung im Handel bleibt gedrückt. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen werden branchenübergreifend am schwächsten bewertet. Besonders die Lageeinschätzung hat sich verschlechtert: 44 Prozent der Betriebe beurteilen ihre Situation als schlecht, während positive Rückmeldungen nahezu ausbleiben. Zwischen den Sparten zeigen sich nur geringe Unterschiede und sowohl im Einzel- als auch im Großhandel liegt der Konjunkturklimaindex auf niedrigem Niveau bei rund 64 Punkten. Im Einzelhandel wirkt nach wie vor insbesondere die verhaltene Konsumneigung und belastend, wodurch die Umsatzentwicklung gebremst wird.

Abbildung 5: Handel

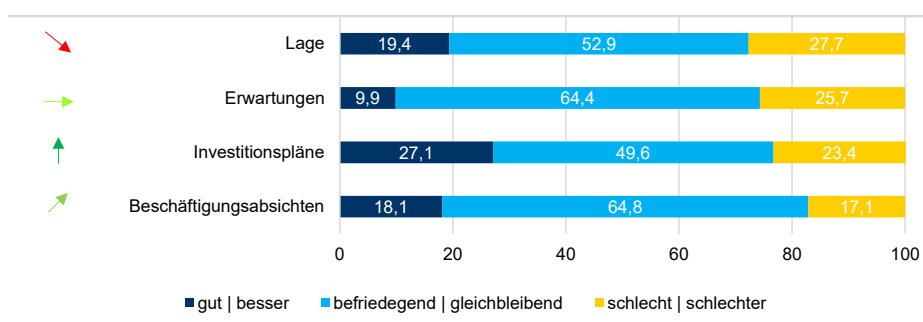


Quelle: IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Dienstleister: Erwartungen bleiben gedämpft

Die Dienstleistungswirtschaft zeigt sich insgesamt stabiler als andere Branchen, auch wenn die aktuelle Lage etwas schlechter beurteilt wird als im Vorquartal. Besonders die überwiegend unternehmensnahen Dienstleister berichten von einer soliden Geschäftsentwicklung. Im Gastgewerbe trübt sich die Konjunkturstimung hingegen leicht ein. Höhere Personal- und Energiepreise wirken belastend, die Nachfrage bleibt jedoch weitgehend stabil. Im Verkehrsgewerbe verschärfen sich die Probleme deutlich. Hohe Kosten sowie umfangreiche bürokratische Anforderungen belasten die Betriebe zusätzlich zur schwachen Auftragslage, was den Geschäftssaldo deutlich sinken lässt.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter osnabrueck.ihk24.de/konjunktur

Veränderung der Trendaussage anhand des Sal-
dos gegenüber dem Vorquartal:

- um mehr als 10 Prozentpunkte
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten
- um weniger als 10 Prozentpunkte